

eDossier

Biodiversität / Biodiversity

Stand: Februar 2012

eDossier

Biodiversität / Biodiversity

1. Einleitung

Biodiversität ist ein recht junger, moderner Begriff, der erst in den vergangenen 20 Jahren Einzug in die wissenschaftliche und politische Diskussion gehalten hat. 1980 thematisierte Thomas Lovejoy, in dem vom damaligen US-Präsidenten Jimmy Carter in Auftrag gegebenen Bericht „Global 2000“, den Verlust an biologischer Vielfalt (eng. biological diversity). Die Kurzform 'Biodiversity' stammt von W.G. Rosen, der diesen Begriff in den Vorbereitungspapieren zur Konferenz des „National Forum on BioDiversity“, das 1986 in Washington D.C. unter der Schirmherrschaft des Smithsonian Institut und der Academy of Science stattfand, prägte. 1988 veröffentlichte der amerikanische Biologe Edward Osborne Wilson die Beiträge und Ergebnisse des Forums in seinem Buch „Biodiversity“.

Die enorme Bedeutung, die der Begriff von dort an erlangte, spiegelt sich in den 1990 begonnenen, formellen Verhandlungen über eine Biodiversitätskonvention wider, die schließlich 1992 auf der UNCED-Konferenz (United Nations Conference on Environment and Development) von Rio de Janeiro verabschiedet und inzwischen von 192 Staaten und der Europäischen Gemeinschaft unterzeichnet wurde.

Die Konvention über die biologische Vielfalt (United Nations **C**onvention on **B**iological **D**iversity, CBD) hat drei übergeordnete Ziele (Artikel 1):

- den Erhalt der biologischen Vielfalt
- die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile (so genannter „Vorteilsausgleich“)

Artikel 2 der CBD definiert „biologische Vielfalt“ als „...die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören; dies umfasst die Vielfalt innerhalb der Art, zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme,...“. (<http://www.cbd.int/convention/convention.shtml>)
(Deutsche Übersetzung - Informationsseiten des „Deutschen Clearing-House Mechanismus - CHM“ <http://www.biodiv-chm.de/konvention/F1052472545>)

Biodiversität beinhaltet somit die Mannigfaltigkeit des Lebens auf der Ebene der Genetik, der Ebene der Artenvielfalt und der Ebene der Ökosysteme. Eine Gleichsetzung der Begriffe Biodiversität und Artenvielfalt, wie sie häufig in der breiten Öffentlichkeit erfolgt, ist nicht zulässig, da Artenvielfalt nur ein Teilaspekt der biologischen Vielfalt ist.

Bereits in ihrer Präambel lässt die Konvention ihren umfassenden Ansatz erkennen. Dort wird sowohl der Eigenwert biologischer Vielfalt hervorgehoben, als auch ihr Nutzen in ökologischer, genetischer, sozialer, ökonomischer, kultureller und ästhetischer Hinsicht betont. Ihr Schutz wird zu einem gemeinsamen Anliegen der Menschheit (...a common concern of humankind,...) erklärt.

Eine weitere Besonderheit der Konvention ist, dass sich die Mitgliedsstaaten durch die Ratifizierung des Abkommens nicht nur verpflichten, die Biodiversität im eigenen Land zu erhalten, sondern auch, Entwicklungsländer bei der Umsetzung der Konventionsziele zu unterstützen.

So geht die Konvention in ihrem Bestreben, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte beim Umgang mit biologischer Vielfalt in Einklang zu bringen, weit über die

Inhalte früherer Umwelt- und Artenschutzabkommen hinaus und ist von ihrem Anspruch und Umfang her das weltweit umfassendste Übereinkommen im Bereich der Naturschutz- und Entwicklungspolitik.

Beschlussfassendes Organ der CBD ist die alle zwei Jahre stattfindende Vertragsstaatenkonferenz (**C**onference of the **P**arties, COP), auf der sich Abgeordnete der Unterzeichnerstaaten treffen, um ihre Verhandlungen zu einzelnen Bereichen der Konvention fortzusetzen und an deren gemeinsamer Umsetzung zu arbeiten.

Im Jahr 2002 verabschiedete die COP 6 in Den Haag im Rahmen der CBD das so genannte 2010-Ziel (Entscheidung VI/26). Dieses ruft die Mitgliedstaaten zu einer effektiveren und besser abgestimmten Implementierung der drei Konventionsziele auf und setzt das Ziel, die gegenwärtige Verlustrate an biologischer Vielfalt auf globaler, regionaler und nationaler Ebene bis zum Jahr 2010 signifikant zu reduzieren, um so einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und der Wohlfahrt der Menschen weltweit zu liefern. (<http://www.biodiv-chm.de/konvention/F1052472515/doc520280>)

Die Europäische Union formulierte ein noch weiter gehendes Ziel, indem der menschenverursachte Verlust an biologischer Vielfalt in Europa bis 2010 komplett aufgehalten werden soll. Seit 2007 ist das 2010-Ziel auch in den Millenniumszielen fest verankert.

Im Oktober 2010 fand in Aichi-Nagoya (Japan) die 10. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties/COP10) statt. Zu den zentralen Beschlüssen der internationalen Gemeinschaft zählen ein neues globales Biodiversitätsziel und eine ambitionierte Strategie für den globalen Schutz der biologischen Vielfalt von 2011 bis 2020 sowie verbindliche Finanzierungsziele für deren Umsetzung. Darüber hinaus wurde ein so genanntes ABS-Protokoll (von Access und Benefit Sharing) verabschiedet, das international verbindliche Regelungen für den Zugang zu genetischen Ressourcen und die gerechte Gewinnaufteilung aus deren Nutzung enthält. Die Staatengemeinschaft erhofft sich davon nicht nur ein Ende der Biopiraterie, sondern auch entscheidende Anreize für Entwicklungsländer ihre Natur zu schützen – denn die Artenvielfalt beherbergt noch viele unentdeckte Stoffe, von großem ökonomischen Wert.

Biologische Vielfalt ist der natürliche Reichtum unserer Erde. Die Vielfalt der Arten, der Gene und Ökosysteme ist eine wichtige Grundlage für unser Leben. Tag für Tag geht ein Teil dieser natürlichen Vielfalt verloren – mit einer Geschwindigkeit, wie sie in der Geschichte vorher nicht beobachtet wurde. Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt neben dem Klimawandel zu den dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit. (BMU)

Um die Bedeutung der biologischen Vielfalt sowie die Folgen ihres Verlustes - auch für das menschliche Wohlergehen und die globale wirtschaftliche Entwicklung - weltweit stärker in das politische und öffentliche Bewusstsein zu rücken, hatten die Vereinten Nationen 2010 zum „**Internationalen Jahr der Biodiversität**“ erklärt.

2. Ausgewählte Literatur, Links und Institutionen

2.1. Ausgewählte Literatur

Weiterführende und vertiefende Informationen zum Thema **Biodiversität** bietet Ihnen unsere Zusammenstellung ausgewählter Literatur, die Sie auch in unserem Bibliothekskatalog finden.

2011-00568

The economics of ecosystems and biodiversity in national and international policy making. Hrsg.: Brink, Patrick ten. London: Earthscan Publ. 2011. XXXIV+494 S.,

Buch

Ökologie + Ökosystem + Umweltökonomie + Umweltpolitik + Biodiversität + Umweltschutz + Methode + Bewertung + Indikator + Preis + Investition

2010-09872

Streit, Bruno: **Was uns verloren geht.** Das Artensterben bringt wirtschaftliche Verluste, und die ökologischen Langzeitfolgen sind unklar.

In: Welt-Sichten. Frankfurt a.M.. (2010) 10. S. 12-17

Aufsatz

Biodiversität + Artenschutz + Naturschutz + Ökosystem

Der Verlust von Tier- und Pflanzenarten ist schon immer mit dem Vordringen des Menschen verbunden: Als Jäger hat er Großwildarten ausgerottet, bevor er zu Ackerbau und Viehzucht überging; Eingriffe in Urwälder raubten weiteren Tier- und Pflanzenarten den Lebensraum. Mit der Kolonialzeit, der Industrialisierung und dem Anwachsen der Weltbevölkerung hat sich das Artensterben jedoch dramatisch beschleunigt. Heute gehen in jedem Jahrzehnt mehr Arten als je zuvor unwiederbringlich verloren.

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

Z - W

2010-09819

Baur, Bruno: **Biodiversität.** Bern: Haupt 2010. 127 S., Reg., Gloss., Internetadressen, Bibliogr. S. 120-124

Buch

(UTB Profile. 3325)

Biodiversität + Artenschutz + Naturschutz + Naturschutzgebiet

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 1292

2010-09592

Bishop, Joshua; Bertrand, Nicolas; Evison, William u.a.: **The economics of ecosystems and biodiversity.** Report for business. Executive summary. / The Economics of Ecosystems and Biodiversity (TEEB). 2010. 19 S., bibliogr. Hinw.

Internetausdruck

<http://www.teebweb.org/LinkClick.aspx?fileticket=ubcryE0OUbw%3D&tabid=924&language=en-US>

Biodiversität + Umweltökonomie + Risiko + Umweltpolitik + Partnerschaft + Privatwirtschaft

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 1301

2010-08925

Müller-Kraenner, Sascha: **Die Vielfalt bewahren.** Mehr internationale Aufmerksamkeit für den Schutz der Biodiversität.

In: Internationale Politik. Bonn. 65 (2010) 3. S. 68-75

Aufsatz

Biodiversität + Nachhaltige Entwicklung + Klimawandel

Der Verlust an biologischer Vielfalt hat bereits heute Ausmaße angenommen, die im Bereich des Klimawandels erst in einigen Jahrzehnten zu erwarten sind. Trotzdem beherrscht der Klimawandel die politische Debatte, während Biodiversität noch immer ein Randthema ist. Eine politische, auch institutionelle Aufwertung ist dringend erforderlich.

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

Z - I

2010-06694

Global biodiversity outlook 3. / Convention on Biological Diversity (CBD). Secretariat u.a. 2010. 94 S., graph. Darst.

Internetausdruck

<http://69.90.183.227/gbo/gbo3/doc/GBO3-final-en.pdf>

Ökosystem + Biodiversität + Umweltschutz + Umweltpolitik + Ressourcenschutz

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 674/10

2010-05754

Fokus Biodiversität. Wie Biodiversität in der Kulturlandschaft erhalten und nachhaltig genutzt werden kann. Hrsg.: Hotes, Stefan u.a. München: Ökom Verl. 2010. 347 S., Bild., Tab., Reg., Gloss., Bibliogr. S. 315-341

Buch

Biodiversität + Naturschutz + Pflanzenschutz + Tierschutz + Monitoring + Ökosystem + Umweltpolitik + Umweltschutz

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 1296

Standort Didaktikzentrum Bad Honnef: **EPG 70**

2010-03670

Slootweg, Roel; Rajvanshi, Asha; Mathur, Vinod B. u.a.: **Biodiversity in environmental assessment.** Enhancing ecosystem services for human well-being. New York: Cambridge Univ. Pr. 2010. XVIII+437 S., Reg., Bibliogr. S. 398-433

Buch

(Ecology, biodiversity, and conservation)

Umweltverträglichkeitsprüfung + Biodiversität + Ökosystem

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 1220

2009-03095

Agriculture, biodiversity and markets. Livelihoods and agroecology in comparative perspective. Hrsg.: Lockie, Stewart u.a. London: Earthscan Publ. 2010. XVI+318 S., Reg., bibliogr. Hinw.

Buch

Landwirtschaft + Biodiversität + Livelihood + Saatgut + Reis + Zertifizierung + Umweltschutz + Umweltökonomie + Agrarmarkt

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

III H - 939

2009-11398

World development report 2010. Development and climate change. / World Bank (IBRD). Washington D.C.: IBRD 2010. XXI+417 S., Graph. Darst., Tab., Reg., Gloss., bibliogr. Hinw.

Buch

Welt + Entwicklungsländer/ Klimawandel + Auswirkung + Sozialer Aspekt +
Umweltpolitik + Umweltschutz + Kosten + Energiepolitik + Ressourcenschutz +
Klimatologie + Biodiversität + Ökosystem + Bodennutzung + Wasser +
Emissionshandel + Aussenhandel

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

IV B - 89/10

Standort Didaktikzentrum Bad Honnef: **EPO alg 4/10**

2009-04177

Meurer, Manfred; Jedicke, Eckhard; Neff, Christophe: **Vielfalt des Lebens -
Ursachen, Raummuster und Perspektiven.**

In: Geographische Rundschau. Braunschweig. 61 (2009) 4. S. 4-11

Aufsatz

Biodiversität + Natürliche Ressourcen + Ökologie + Artenschutz

Biodiversität, die „Vielfalt des Lebens“, ist als Thema in der Öffentlichkeit
angekommen. Die monetäre Seite weckt dabei eher Interesse und
Handlungsbereitschaft bei Politik und Öffentlichkeit als Meldungen zum globalen
Artensterben. Indes verstehen die meisten Menschen allenfalls ansatzweise, was
Biodiversität insgesamt beinhaltet.

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

Z - G

2009-06843

Sharma, Anju: Planning to deliver: Making the Rio conventions more effective on the
ground. Climate change, biodiversity, desertification. / Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ). Eschborn: GTZ 2009. 48 S.,

Buch

Welt/ Klimawandel + Biodiversität + Abkommen + Klimapolitik

Standort GIZ - Dokumentation und Bibliothek:

I F - 1170

Standort Didaktikzentrum Bad Honnef: **EPF 46**

2.2. Ausgewählte Links

Das englischsprachige Portal der **Konvention über die biologische Vielfalt** ist
Anlaufstelle für Fragen rund um CBD. Es beschreibt Inhalt und Ziele der Konvention
und des Cartagena-Protokolls und erläutert Umsetzungsmechanismen. Hinzu
kommen umfassende Hintergrundinformationen, Berichte des CBD-Sekretariats, die
Beschlüsse der bisherigen Vertragsstaatenkonferenzen und übersichtliche
Länderporträts.

<http://www.cbd.int/>

Der Clearing-House Mechanismus - CHM ist das zentrale Informations-,
Kommunikations- und Kooperationssystem des Internationalen Übereinkommens der
Vereinten Nationen über die Biologische Vielfalt. Mit dem CHM wollen die
Vertragsstaaten der CBD die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit
zwischen allen Ländern fördern und den Austausch sowie den Zugriff auf
Informationen und Daten rund um die Umsetzung der CBD unterstützen. Diese
Website bildet den deutschen Teilbereich des CHM und stellt die Verbindung zum
globalen Informationsnetz der CBD her.

<http://www.biodiv-chm.de/>

Die Biodiversitätsforschung umfasst eine Vielzahl von Fachbereichen. Insbesondere
im Hinblick auf die Anwendung der Forschungsergebnisse zur Lösung von
gesellschaftlichen Problemen stehen die klassischen biologischen Disziplinen in

direkter Verbindung zu sozialwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen. Das **Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung** möchte der Forschungscommunity eine gemeinsame institutionsunabhängige Kommunikationsstruktur und -kultur anbieten.

<http://www.biodiversity.de/>

Der Deutsche Naturschutzring und das Forum Umwelt & Entwicklung setzen ihre gemeinsame Arbeit als Projektgruppe unter der aktuellen Präsidentschaft Deutschlands in dem Übereinkommen über die Biologische Vielfalt bis Ende 2010 fort. Mit **biodiv-network.de** wurde eine Informationsplattform für deutsche NGOs geschaffen.

<http://www.biodiv-network.de/>

Auf den Informationsseiten der **Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt** in Deutschland finden Sie aktuelle Nachrichten, Informationen, Termine und Dokumentationen zum Umsetzungsprozess.

<http://www.biologischiervielfalt.de/>

Um den weiteren Rückgang der Biologischen Vielfalt aufzuhalten startete die IUCN die Mitmach-Kampagne „**Countdown 2010**“. In Europa haben mehr als 500 Partner - von nationalen und lokalen Regierungen, über Nichtregierungsorganisationen bis hin zu Unternehmen - diese Herausforderung angenommen. Sie haben mit Countdown 2010 ein leistungsstarkes Netzwerk aktiver Partner ins Leben gerufen und gehen die Ursachen des Biodiversitätsverlustes an.

<http://www.countdown2010.net/>

ALTER-Net steht für A Long-Term Biodiversity, Ecosystem and Awareness Research Network - ein Projekt der Europäischen Kommission, das Biodiversitätsforschung in terrestrischen und Frischwasser-Ökosystemen betreibt und dabei helfen will, das 2010-Ziel zu erreichen.

<http://www.alter-net.info/>

Als Deutschland im Mai 2008 Gastgeber der 9. Vertragsstaatenkonferenz zum „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ (CBD) war, wurden klare Signale an die Wirtschaft gesandt. In diesem Kontext entstand im Rahmen der deutschen CBD-Präsidentschaft die internationale „**Business and Biodiversity Initiative**“.

<http://www.business-and-biodiversity.de/>

2.3. Ausgewählte Institutionen

Die Website der UNO zum **International Year of Biodiversity 2010** bietet Ihnen aktuelle Informationen und umfangreiche Hintergrundberichte.

<http://www.cbd.int/2010/welcome/>

Conservation International (CI) ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Washington (D.C.). Ihr Ziel ist es, die weltweite Biodiversität an Pflanzen, Tieren und Landschaftsformen zu erhalten. Dabei legt Conservation International einen besonderen Fokus auf die „Biodiversity-hotspots“, Gebiete mit besonderem Artenreichtum an Land und im Meer weltweit.

<http://www.conservation.org/learn/biodiversity/Pages/overview.aspx>

<http://www.biodiversityhotspots.org/>

Auf der Internetseite von **UNEP**, dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen, finden sich neben zahlreichen wissenschaftlichen Hintergrundinformationen vor allem Beiträge zu den politischen Initiativen.

<http://www.unep.org/Themes/Biodiversity/index.asp>

Die **Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)** ist in Deutschland Anlaufstelle für alle, die sich für die Vereinten Nationen (UN, VN, UNO) interessieren. Sie informiert über alle wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeit der Vereinten Nationen sowie ihrer Sonderorganisationen und Spezialorgane.

<http://www.dgvn.de/biodiversitaet.html>

Das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** versteht Entwicklungszusammenarbeit heute als globale Struktur- und Friedenspolitik, die helfen soll, Krisen und Konflikte friedlich zu bewältigen, die knappen Ressourcen gerechter zu verteilen und die Umwelt auch für die nächsten Generationen zu bewahren. Die Entwicklungsziele beinhalten u.a. die Förderung der biologischen Vielfalt auf der Erde.

http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/themen/umwelt/biodiversitaet/index.html

Das **Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)** informiert Sie aktuell rund um den Themenkreis Naturschutz und Biologische Vielfalt.

<http://www.bmu.de/naturschutz/biologische/vielfalt/aktuell/1738.php>

Das **Bundesamt für Naturschutz (BfN)** ist die wissenschaftliche Behörde des Bundes für den nationalen und internationalen Naturschutz. Es ist eine der Ressortforschungseinrichtungen des Bundes und gehört zum Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums. Das BfN unterstützt das Bundesumweltministerium fachlich und wissenschaftlich in allen Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie bei der internationalen Zusammenarbeit.

<http://www.bfn.de/>

Die **Bundeszentrale für politische Bildung** unterstützt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger dabei, sich mit Politik zu befassen. Ihre Aufgabe ist es, Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken. Das Dossier Artenvielfalt bietet Ihnen einen guten thematischen Einstieg.

<http://www.bpb.de/themen/51QYZ2,0,0,Artenvielfalt.html>

3. Informationen der GIZ zum Thema

Eine ausgewiesene Regionalexpertise, hohe Fachkompetenz und praxiserprobtes Managementwissen bilden das Rückgrat der Leistungen der **Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**. Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die Bundesregierung dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zu erreichen; weltweit aktiv ist sie außerdem in der internationalen Bildungsarbeit.

<http://www.giz.de/de/leistungen/250.html>

Biologische Vielfalt. Umwelt und Klima. Leistungsangebot | Advisory Service. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH.

<http://www.giz.de/de/downloads/gtz2009-de-biologische-vielfalt.pdf>

<http://www.giz.de/de/downloads/gtz2010-en-biological-diversity.pdf> (Englisch)

Biodiversität. Akzente 1/2008. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Eschborn.

<http://www2.gtz.de/dokumente/AKZ/gtz2008de-akzente-1-biodiversitaet-gesamt.pdf>

Das Webmagazin der GIZ **Digital Development Debates** erscheint vierteljährlich und beschäftigt sich in jeder Ausgabe mit einem Thema der Entwicklungspolitik. Die Autoren beleuchten dieses Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und setzen auf einen Mix aus Fachartikeln, journalistischen Beiträgen und Best Practices.

<http://www.digital-development-debates.org/01-biodiversity.html>

Natur erhalten – Entwicklung sichern. Biodiversität und nachhaltiges Landmanagement. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH. Namibia. 2010.

<http://www2.gtz.de/dokumente/bib-2010/gtz2010-0167de-biodiversitaet-namibia.pdf>

Biodiversity in German Development Cooperation. 8th, revised edition. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Eschborn. September 2010.

<http://www2.gtz.de/dokumente/bib-2010/gtz2010-0421en-biodiversity-german-dc.pdf>

Implementing the Biodiversity Conventions. Factsheets Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH. 2009.

<http://www2.gtz.de/dokumente/bib-2009/gtz2009-0066en-biodiversity-factsheets.pdf>

4. Voll- und Grundlagentexte

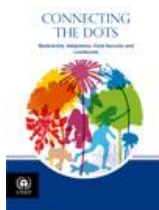
The Convention on Biological Diversity. Rio de Janeiro. 1992.

<http://www.cbd.int/convention/convention.shtml>



Nellemann, C., E. Corcoran (eds). **Dead Planet, Living Planet – Biodiversity and Ecosystem Restoration for Sustainable Development.** A Rapid Response Assessment. United Nations Environment Programme. 2010.

http://www.unep.org/pdf/RRAcosystems_screen.pdf



Connecting the Dots Biodiversity, Adaptation, Food Security and Livelihoods. United Nations Environment Programme. 2010.

<http://unep.org/delc/PDF/publicationconnectingdots.pdf>



Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schlüsselthemen und Zugänge für Bildungsangebote. Erarbeitet von der Arbeitsgruppe Biologische Vielfalt. Deutsche UNESCO-Kommission. Bonn 2010.

http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bibliothek/Biologische_Vielfalt_und_Bildung_fuer_nachhaltige_Entwicklung.pdf



Indikatorenbericht 2010 zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Bundesumweltministerium (BMU) laut Beschluss des Bundeskabinetts vom 17. November 2010. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). 2010.

http://www.biologischevielfalt.de/fileadmin/NBS/documents/Indikatoren/Indikatorenbericht-2010_NBS_Web.pdf

Nellemann, C., Corcoran E. (eds). **Dead Planet, Living Planet – Biodiversity and Ecosystem Restoration for Sustainable Development.** A Rapid Response Assessment. United Nations Environment Programme, GRID-Arendal. 2010.
http://www.unep.org/pdf/RRAecosystems_screen.pdf

The Convention on Biological Diversity. Year in review 2009. The Secretariat of the Convention on Biological Diversity. Montreal. 2010.
<http://www.cbd.int/doc/reports/cbd-report-2009-en.pdf>

Biodiversität – Schützen, nachhaltig nutzen, Gewinne gerecht verteilen – Bilanz des deutschen entwicklungspolitischen Engagements für biologische Vielfalt. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Februar 2010.
http://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/themen_und_schwerpunkte/biodiversitaet/bilanz_biodiversitaet.pdf

Biologische Vielfalt. Die Grundlage unseres Lebens. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). 2010.
http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biologische_vielfalt_bf.pdf

Bericht der Bundesregierung zur Lage der Natur für die 16. Legislaturperiode. Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Berlin. 2009.
http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/bericht_lage_natur_lp_16_bf.pdf

Biodiversity, Development and Poverty Alleviation. Recognizing the Role of Biodiversity for Human Well-being. The Secretariat of the Convention on Biological Diversity. Montreal. 2009.
<http://www.cbd.int/doc/bioday/2010/idb-2010-booklet-en.pdf>

The Economics of Ecosystems and Biodiversity. An interim report. European Communities. 2008.
<http://www.cbd.int/iyb/doc/prints/teeb-en.pdf>

Biologische Vielfalt. BMZ Konzepte 164. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). 2008.
<http://www.bmz.de/de/publikationen/reihen/strategiepapiere/konzept164.pdf>

Biological diversity. Educational and information materials. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Berlin. 2008.
http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biodiv_engl_gesamt.pdf

Die Lage der biologischen Vielfalt. 2. Globaler Ausblick. Deutsche Fassung von „Global Biodiversity Outlook 2“. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 44. Bundesamt für Naturschutz (BfN). Bonn. 2007.
http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/global_biodiversity_outlook2.pdf

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Berlin. 2007.
http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere_biolog_vielfalt_strategie.pdf

Nachhaltigkeit braucht Vielfalt. Alle Menschen leben in Abhängigkeit. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). 2007.
<http://www.bmz.de/de/publikationen/themen/umwelt/Nachhaltigkeit.pdf>

5. Zeitschriften zum Thema

Régnier, Mathieu. **Fortschritte bei der Artenvielfalt.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 12 2010. 51. Jahrgang. Dezember 2010.

<http://www.dandc.eu/articles/184357/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/articles/184357/index.en.shtml> (englisch)

Hauff, Peter. **Wert ohne Währung.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 10 2010. 51. Jahrgang. Oktober 2010.

<http://www.dandc.eu/articles/179987/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/articles/179987/index.en.shtml> (englisch)

Steiner, Achim; Dembowski, Hans. **Die Verantwortung unserer Generation.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 09 2010. 51. Jahrgang. September 2010.

<http://www.dandc.eu/articles/178462/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/articles/178462/index.en.shtml> (englisch)

Andersen, Regine. **Frage des Überlebens.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 04 2010. 51. Jahrgang. April 2010.

<http://www.dandc.eu/articles/169196/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/articles/169196/index.en.shtml> (englisch)

Interview mit Erich Mies. **Die Evolution steht nicht still.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 04 2010. 51. Jahrgang. April 2010.

<http://www.dandc.eu/articles/169049/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/articles/169049/index.en.shtml> (englisch)

Belvaux, Èric; Ghanimé, Linda; Régnier, Mathieu. **Mainstreaming beginnt zuhause.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 01 2010. 51. Jahrgang. Januar 2010.

<http://www.dandc.eu/articles/165181/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/articles/165181/index.en.shtml> (englisch)

Interview mit Carlos Alberto Richa. **Lebensqualität durch Vielfalt.** E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 07 / 08 2008. 49. Jahrgang. Juli/August 2008.

<http://www.dandc.eu/articles/075807/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/articles/075807/index.en.shtml> (englisch)

Nahrung und Biologische Vielfalt. E+Z. Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit. Nr. 05 2008. 49. Jahrgang. Mai 2008.

<http://www.dandc.eu/magazines/200805/index.de.shtml>

<http://www.dandc.eu/magazines/200805/index.en.shtml> (englisch)

Biodiversity. Rural 21. Vol. 13 Nr. 2/2008.

<http://www.rural21.com/archive2008-02en.html>

Biodiversität. Dossier. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Bonn. 2008.

<http://www1.bpb.de/publikationen/VX5HXE,0,0,Biodiversit%E4t.html>

6. Enzyklopädien

Wikipedia - **Biodiversität**

<http://de.wikipedia.org/wiki/Biodiversit%C3%A4t>

Das Internet-**Lexikon der Nachhaltigkeit** wurde Mitte des Jahres 2000 konzipiert und ist seit Anfang 2002 eine gut besuchte Wissensquelle rund um das Thema Nachhaltigkeit geworden.

http://www.nachhaltigkeit.info/suche/a-z/b/biodiversitaet_356.htm

7. Konferenzen

Kalender der Treffen des Secretariat of the Convention on Biological Diversity (SCBD)

<http://www.cbd.int/meetings/>

Kalender des United Nations Environment Programme

<http://www.unep.org/ecalendar/>

Bildnachweis Titelblatt

Oben links: GIZ GmbH, Foto Dr. Berthold Volberg

Unten links: GIZ GmbH, Foto Dr. Thomas Petermann

Oben rechts: GIZ GmbH, Foto Martin Foth

Unten rechts: GIZ GmbH, Foto Dr. Thomas Petermann

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Informations- und Didaktikzentrum
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
Deutschland

T +49 228 4460-1738
F +49 228 4460-1784
E biblio@giz.de
I www.giz.de/dokumentation